

Kann Sitten überhaupt top sein?

Super League: FC Sitten - GC 2:3 (1:0) – Niederlage erneut in der Nachspielzeit besiegelt

ASL-Fakten

Sitten - Grasshoppers 2:3 (1:0)

Tourbillon. – 10800 Zuschauer. – Sr. Kever. – Tore: 34. Mpenza 1:0. 54. Smiljanic (Foulpenalty) 1:1. 61. Mpenza 2:1. 75. Cabanas 2:2. 91. Zarate 2:3.

Sitten: Vanins; Alioui, Vanczak, Nwaneri, Paito; Serey Die, Chihab (46. Crettenand); Marin (21. Adeshina), Fermino (65. Sarni), Dominguez; Mpenza.

Grasshoppers: Sommer; Menezes, Vallori (90. Colina), Smiljanic, Voser (27. Ruiz); Salatic, Callà, Schultz (73. Cabanas), Lulic; Zarate, Ben Khalifa.

Bemerkungen: Sitten ohne Obradovic, Bühler (beide verletzt), GC ohne Rennella (verletzt), 53. Gelb-Rot gegen Alioui (Foul). – **Verwarnungen:** 36. Alioui, 60. Schultz (beide Foul), 61. Mpenza (Unsportlichkeit).

St. Gallen - Young Boys 2:3 (0:2)

AFG-Arena. – 16026 Zuschauer. – Sr. Studer. – Tore: 20. Regazzoni 0:1. 37. Doumbia 0:2. 75. Abegglen 1:2. 89. Zé Vitor (Foulpenalty) 2:2. 91. Doumbia 2:3.

Zürich - Neuchâtel Xamax 1:2 (0:1)

Letzigrund. – 9500 Zuschauer. – Sr. Hänni. – Tore: 8. Niasse 0:1. 58. Vonlanthen 1:1. 64. Brown 1:2.

Aarau - Basel 0:2 (0:2) Brugglifeld. – 7100 Zuschauer. – Sr. Laperrière. – Tore: 26. Frei (Handspenalty) 0:1. 27. Stocker 0:2.

Luzern - Bellinzona 2:0 (0:0) Gersag, Emmenbrücke. – 6881 Zuschauer. – Sr. Graf. – Tore: 47. Eigentor Mangiarratti 1:0. 96. Lambert 2:0.

1. Young Boys	11	9	1	1	26:13	28
2. Xamax	11	6	3	2	25:12	21
3. Luzern	11	6	1	4	19:18	19
4. Basel	11	5	3	3	19:15	18
5. Sitten	11	4	3	4	21:20	15
Zürich	11	4	3	4	21:20	15
7. GC	11	4	1	6	19:19	13
8. St. Gallen	11	3	4	4	13:16	13
9. Bellinzona	11	1	3	7	14:25	6
10. Aarau	11	1	2	8	7:26	5

Nächste Runde

Axpo Super League. 12. Runde. Samstag, 3. Oktober, 17.45 Uhr: Neuchâtel Xamax - St. Gallen, Grasshoppers - Luzern. – Sonntag, 4. Oktober, 16.00 Uhr: Basel - Sitten, Bellinzona - Zürich, Young Boys - Aarau.

Hassli: Schienbein gebrochen

(Si) Schlechte News für den FC Zürich: Stürmer Eric Hassli (28) brach sich im Abschlusstraining vor dem heutigen ASL-Spiel gegen Neuchâtel Xamax das linke Schienbein. Der Franzose fällt mindestens ein halbes Jahr aus und steht dem FCZ damit auch für die laufende Champions-League-Kampagne nicht zur Verfügung.



Wohl noch zu wenig breit abgestützt, um den Sprung nach vorne bereits jetzt zu schaffen. (Bild: konsternierter Sittener Paito)

Foto Keystone

Zweimal hintereinander gewinnen ist nicht möglich. Deshalb stellt sich die Frage: Kann dieser FC Sitten überhaupt top sein? Aufgrund der fehlenden Breite wahrscheinlich nicht.

Roman Lareida

Alberto Bigon war auch da. In der 26. Minute gähnte der italienische Ex-Trainer auf der Tribüne derart genüsslich, als wolle er allen zeigen, wie süß «dolce far niente» ist. Man könnte fast sagen, dass er sich bis dahin über seine eigene Fussball-Philosophie gelangweilt hatte, denn derzeit verfolgt Sitten-Trainer Didier Tho-

lot nur ein Ziel: Punkte, egal, wie hässlich sie auch gewonnen werden.

Je länger die Partie aber dauerte, desto mehr durfte sich auch der Defensivliebhaber aus Italien am Walliser Spiel erfreuen. Bis zuletzt entwickelte sich die Partie nämlich zu einem spannenden und abwechslungsreichen Duell.

Vielleicht lag der Grund im Platzverweis gegen Sittens Alioui (Red. zweimal Gelb, 36. und 53.), was Bewegung in die Ausmarchung brachte. Vielleicht auch darin, weil die Meisterschaft derzeit in einer Phase ist, wo allmählich die Spreu vom Weizen getrennt wird und beide Mannschaft

durchaus den Sieg gesucht haben.

Geprägt wurde die Ausmarchung von Emile Mpenza und Boris Smiljanic. Zuerst sah der sichtlich fit gewordene Sittener Torproduzent wie der sichere Sieger aus, gelangen dem Belgier doch zwei ansehnliche Treffer. Beim ersten musste er den Ball nach einem schweren Lapsus von Smiljanic nur noch einnicken (34.), beim zweiten schlenzte er diesen herrlich ins weitere hohe Eck (61.). GCs Abwehrboss Smiljanic hingegen zögerte beim 1:0 zu sehr und befreite zu wenig energisch, was Mpenza rigoros zum Führungstreffer für die Walliser ausnutzte. Zuvor hatten sich

Serey Die und Paito auf der linken Seite herrlich durchgespielt. In der 54. Minute korrigierte der Zürcher den Fehler und glich via Penalty zum 1:1 aus (54.).

Am Schluss blieb Mpenza mit trauriger Miene stehen, lachen durfte gleichwohl nur der Gast. Die Walliser Abwehr liess Cabanas und Zarate gegen Schluss zu sehr gewähren, in der Nachspielzeit (!) beim 2:3 beispielsweise durfte Ruiz unbedrängt in die Mitte zum freien Zarate passen. Wo war Paito?

Das in Luzern noch hochgelobte Defensivverhalten hielt wenige Tage später nicht mehr. Und die Offensive hing einmal mehr zu sehr von Mpenza ab.

Sitten wehrte sich auch zu zehnt vorbildlich, Vanczak und Adeshina besaßen durchaus Möglichkeiten zum 3:2 (82.), doch diese beiden Faktoren führen zur Erkenntnis, dass Sitten wohl noch zu wenig breit abgestützt ist, um den Sprung nach vorne bereits jetzt zu schaffen.

Das Fehlen einer ordnenden und kreativen Hand wird gerade zu Hause offensichtlich, wenn Obradovic nicht da ist. Strandfussballer Dominguez ist zu langsam, nach vorne trieben mit Serey Die und Chihab zwei Defensivmänner. Wenn dann noch Marin verletzungshalber ausfällt (21.), dann ist viel guter Wille am Werk, nicht aber genügend Klasse.

«Nicht schlecht, wenn man zu zehnt Chancen hat»

Mpenzas überflüssige Kilos, Tholots Positivismus, Smiljanics Flop und Crettenands Herzschmerz



«Positive Entwicklung nicht gebremst.» (Anweisungen von oben und unten, Constantin, grosses Bild, Sforza, oben, und Tholot). Fotos Keystone

rlr) Derart gezittert hat **Christian Constantin** in seinem Leben wohl noch nie, dafür ist er für wahr zu wenig ängstlich. Das 2:3 in der 91. Minute hat den Sitten-Boss aber derart erzürnt, dass er seine Hände sekundenlang schütteln musste, bis der ganze Ärger raus war. Ärger über eine verpatzte gute Ausgangslage, Ärger über die Tatsache, dass seine Mannschaft einfach nicht zwei Siege aneinanderreihen kann. Dass CC in der zweiten Halbzeit von der Tribüne aus wild gestikuliert und Anweisungen ins Feld und auf die Bank schreit, gehört mittlerweile zum gängigen Amusement. Der Veston musste zuvor natürlich weg.

Trainer **Didier Tholot** sah das ein wenig gelassener. «Dass wir zu zehnt immer noch Chancen gehabt haben, das Spiel zu gewinnen, ist kein schlechtes Zeichen», meinte er Minuten nach Spielschluss. «Man kann nicht sagen, dass unsere positive Entwicklung gebremst ist, dieses Spiel stand unter besonderen Vorzeichen, wenn man einen Mann weniger auf dem Feld hat.»

Für das Auswärtsspiel in Basel dürften ihm aber nebst Obradovic auch Marin oder Chihab fehlen, die beide verletzungshalber ausgewechselt werden mussten. «Es ist unsere Aufgabe, eine Lösung zu finden.» Tholots Kontrahent **Ciriaco Sforza** war entsprechend besser gelaunt, immerhin hat sein GC auswärts erstmals gewonnen. «Sitten hat nach dem Sieg in Luzern wohl gemeint, die drei Punkte hätte es schon im Sack», schmunzelte er. «Aber wissen Sie, ich schau nicht auf die Tabelle, ich schau auf die Entwicklung. Wir haben auch bei Niederlagen qualitativ guten Fussball gezeigt.»

Den Zürchern ist der Platzverweis insofern entgegengekommen, weil sie mit ihrem Flankenspieler und Kurzpassspieler den Raum gut nutzen konnten. Das sah auch **Boris Smiljanic** so: «Wir sind mit den Freiheiten gut umgegangen. Wir haben gezeigt, dass wir nicht nur gewinnen können, wenn wir 2:0 oder 3:0 führen, sondern auch wenn wir zurückliegen. Das ist gut für die Moral der jungen Spieler. Bei einer Niederlage

wäre es wieder schwierig geworden für uns, auf Sitten wären es schon acht Punkte Rückstand gewesen.»

Smiljanic ist auch froh, dass sein Patzer keine negativen Auswirkungen hatte. «Bei der Aktion, die zum 1:0 geführt hat, sind mir tausend Gedanken durch den Kopf, wie ich den Ball befreien soll. Und schon wars zu spät. Da habe ich einen Bock geschossen.»

Emile Mpenza hingegen traf zweimal, allerdings bloss für die Galerie, genutzt hats nicht. Noch nicht? «Ich habe jetzt zehn Kilogramm abgenommen, seit ich hier in Sitten bin, ich fühle mich auch klar besser. Irgendwann nützen meine Tore denn auch wieder. Wir sind daran, reifer zu werden. Wir arbeiten jeden Tag daran. Das müssen wir auch», meinte Mpenza. «Mit Marins Verletzung hatten wir kein Glück. Das wird auch mal zurückkehren.»

Wenn Mpenza recht bekommen soll, dann wird auch **Didier Crettenand** wieder lachen. «Dieses 2:3 hat sehr wehgetan.»